



Abend -

Zeitung.

235.

Donnerstag, am 1. October 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

David vor Saul auf der Harfe spielend,
gedichtet nach Ansicht eines zu Venedig befindlichen Gemäldes
von Paul Veronese.

Einsam auf goldnem Stuhle,
Die Züge starr und steif,
Drückt in die wirren Locken
Der Fürst den goldnen Keif.

Des Argwohns Schlang' umwindet
Sein wahnundüstert Haupt,
Seitdem des Schers Worte
Die Ruhe ihm geraubt.

Wach ist der alte Kummer,
Wach jeder neue Schmerz;
Sein thränenloses Auge,
Es blicket erdenwärts.

Da tritt herein der Sänger,
Das Saitenspiel im Arm;
Sein Blick so hebeitsirahlend,
Sein Herz so liebewarm.

„Was willst Du, hoher Herrscher,
Das heut' gesungen sey?“
So fragt der Sänger. „Knabe,
Sing' mir die Seele frei!“

Die Seele, die in Banden
Des finstern Dämons liegt,
Du führst ja Schwert und Psalter,
Sing', wie man den besiegt!“

Und mit entzücktem Blicke
Singt nun Jehova's Ruhm
Der Sänger; mahnt zu halten
An seinem Heiligthum;

Zu glauben und zu trauen
Dem, der in höchster Noth

Ein Helfer ist und Tröster
Und treu bis in den Tod. —

„Halt, Sänger! nichts vom Glauben;
Mein Glaube ward zum Spott,
Seitdem er mich verlassen,
Er, meiner Väter Gott!“ —

„Sing' — spricht mit düstern Blicke
Der Fürst — ein and'res Lied,
Ein Lied, mit dem der Friede
Mir in die Seele zieht!“ —

Und Himmelstön' entlocket
Des edlen Sängers Hand
Den Saiten, und er singet;
Wie Jeder Tröstung fand,

Der alle seine Hoffnung
Nur setzet auf den Herrn;
Er, der ein Schild dem Schwachen,
In finst'rer Nacht ein Stern! —

„Still! — ruft der Fürst — kein Hoffen
Lebt mehr in dieser Brust!
Ein Spott! ein Hohn! so deucht mir
Die Welt und ihre Lust.

„Kein Hoffnungsstrahl erhellet
Des Busens ödes Haus;
Aus ihm floh Freud' und Friede
Und jede Lust hinaus.

„Darum so schweig', o Sänger,
Dein Lied bannet nicht den Geist,
Verscheuchet nicht den Dämon,
Der mir die Brust zerrißt.“ —

„Vergönne mir, mein Herrscher,
Nur noch ein letztes Lied; —
Spricht drauf der Jüngling — immer
Ist Tröstung dem erblüht,